

In Köln und Umland konnte ich mit meiner Aktion "Kupferfass für Kinder"

über 40.000 Euro

öffentlich an verschiedene Kinderprojekte verteilen. Unterstützt von Fernsehen, Funk und Printmedien, gelang es mir bis hin zu Ministerpräsidenten, Bürgermeistern- SchauspielerInnen und viele UnternehmerInnen für meine Aktion zu aktivieren.

2004 wurde Kupferfass an den Kinderschutzbund in Rösrath übergeben.

Neben meiner Russland-Aktion (1990) war dieses mein schönster ehrenamtlicher Erfolg.



Aktion „Ein Kupferfass für Kinder“ jetzt mit auch mit Ministerpräsident Wolfgang Clement

Geldsegen für Kinderprojekte

g Rösrath. Am Dienstag Nachmittag wurde im Amtszimmer von Bürgermeister Dieter Happ alles klar gemacht. Zwar waren die fünf in Rösrath aufgestellten Restmünzen-Fässer in mühseliger Zählarbeit von ihrem erfreulichen kupfernen und silbernen Inhalt befreit und von der Kreissparkasse noch einmal maschinell nachgezählt worden. Und fest stand auch schon, dass das Geld für Rösrarather Pänz verwendet werden darf. Doch, so Bürgermeister Happ in Gegenwart von Vertretern des Jugendamtes, des Kinderschutzbundes, des Jugendtreffs e.V., von Radio Energy und eines Rechtsanwaltes: „Wir hatten noch die Frage zu klären, wohin mit dem Geld, das heißt, wie soll es sinnvoll und sicher verwaltet werden?“

Der Bürgermeister nannte noch einmal den genauen Endbetrag der letzten Fässerleerung mit 3.714,34 Mark. Basierend auf der Vereinbarung mit Harald H. Huse, dem Initiator und Organisator der Aktion, habe er zwei Maxi-Schecks ausstellen lassen, einen für Silvia Kulike vom Kinderschutzbund über 2.714,34 Mark und einen über 1000 Mark für Christian Kierspel vom Jugendtreff e.V.. Außerdem informierte er die Beteiligten über banktechnische Maßnahmen: Das Geld befindet sich zur Zeit auf einem Konto des Rechtsanwalts Dr. Klaus Himmelreich. Der in der Gemeinde wohlbekannte Anwalt ist zusammen mit Harald H. Huse, der das Konto verwaltet, zeichnungsberechtigt. Für die Gemeindeverwaltung dürfen der Leiter des Jugendamtes Klaus Grass mit seiner Mitarbeiterin Elke Günzel sowie So-



Initiator Harald Huse (3.v.l.) und Bürgermeister Happ (2.v.r.) bei der Scheck-Überreichung. Foto: Daub

zialamtsleiter Hansgerd Wiedenhöfer mit seinem Stellvertreter Hans-Günther Krampe unterschreiben. Schirmherr Dieter Happ zeigte sich zuversichtlich, dass damit die Gelder und ihre zweckentsprechende Verwendung hinreichend abgesichert sind.

Sein Vertrauen in diese Regelung dokumentierte Dr. Himmelreich gleich mit der Übergabe einer Spende von 500 Mark. Der Bürgermeister berichtete von der Mitbürgerin Margarete G., die im Nachlass einer verstorbenen Angehörigen 22 Kilogramm Kleingeld gefunden und bei ihm für die Aktion abgeliefert habe. Ausgezählt waren es 132,80 Mark. Und auch Marion Decker von Radio Energy, das sich von Anfang an der

Aktion angeschlossen hat, konnte eine ansprechende Bilanz vorlegen: Schon vier Mal habe Radio Energy seine Hörer auf die Aktion aufmerksam gemacht. Spendefreudige Hörer hätten nicht nur Beträge auf das angegebene Konto überwiesen. Sie hätten spontan auch Kupfergeld in die Redaktion gebracht, was Marion Decker mit einem Eimerchen voller Geldsäckchen belegte. Als kleinen Gag überreichte sie dem Bürgermeister außerdem einen Hundertmarkschein, den Forstbacher Karnevalsfreunde in „Frankie's Tapas Bar“ in Pauera auf Mallorca für die Aktion gesammelt haben.

Harald H. Huse gab bei dieser Gelegenheit einen Zwischenbe-

richt über den letzten Stand der Aktion: 50 Kupferfässer konnten mittlerweile in Nordrhein-Westfalen aufgestellt werden. 2500 Tankstellen in ganz Deutschland sind von Huses Organisation (ARAL) aufgefordert worden, ein Kupferfass in Rösrath zu bestellen. Es kann abgeholt aber auch von der Rösrarather Spedition Ritter gegen eine geringe Gebühr geliefert werden. Der Inhalt der Fässer bestehe in letzter Zeit mehr und mehr aus Silber statt Kupfer, freut sich H.H. Huse, der inzwischen unter den zahlreichen Prominenten auch Ministerpräsident Wolfgang Clement als „Botschafter“ der Aktion „Kupferfässer für Kinder“ willkommen heißen konnte.



Pierre Gelsensetter

Für's „Kopfgeld für Kinder“
Wolfgang



S. Christian
SABINE CHRISTIANSEN



JÖRG PILAW



Frank Vogt



Maxi Blewer



Erfolgreiche Aktion „Kupferfass für Kinder“: Auch NRW-Ministerpräsident macht jetzt mit!

Von Sigrun Stroncik

Christian Kierspel vom Jugendtreff „Trainspotting“ und Siliva Kulike, die Vorsitzende des Kinderschutzbundes Rösraht, strahlten im Rathaus um die Wette (Foto). Der Grund: Bürgermeister Dieter Happ überreichte beiden jeweils einen dicken Scheck (Foto) als Resultat der Pfennig-Sammelaktion „Kupferfass für Kinder“. Vor einigen Wochen waren im Gasthaus „Margaretenhöh“ gleich fünf Fässer aus Rösraht geleert worden (Rösraht - Das Magazin! berichtete). Beim vielstündigen Zählappell kamen 130 Kilo Kleingeld auf den Tisch - das machte insgesamt 3.714,37 DM.

Gemeinsam mit Jugendamtsleiter Klaus Graß hatte Bürgermeister Happ die Entscheidung darüber gefällt, wer die Spenden erhalten soll. 1.000 DM durfte Christian Kierspel jetzt für die Stadtranderholung des Jugendtreffs entgegennehmen. 2.700 DM bekam der Kinderschutzbund. Mit einem Teil des Geldes sollen Werkbänke, Bohrmaschinen, Akkubohrer, Holz und andere Materialien für die Jugendwerkstatt Rambrücken angeschafft werden. Über den restlichen Teil freut sich die Alleinerziehenden-Gruppe des KSB. Sie will einen gemeinsamen Tag oder ein Wochenende mit Kinderbetreuung gestalten.

Initiator Harald Huse war's zufrieden. Denn sein Projekt „Kupferfass für Kinder“ zieht mittlerweile Kreise. Eine Familie trat jüngst beim Bürgermeister an

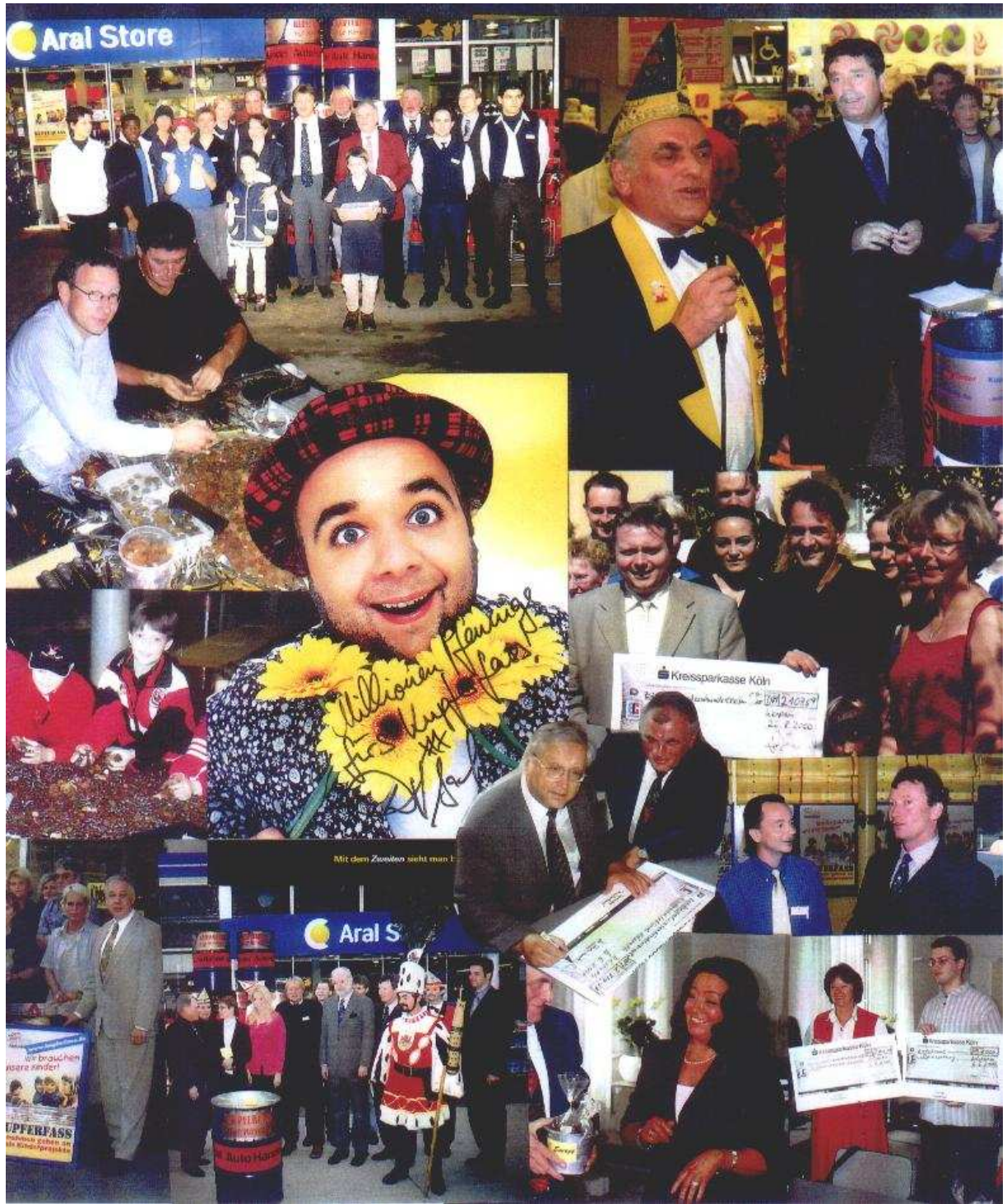


und überreichte einen Sack Pfennige für die Aktion. Und auch Marion Decker von „Radio Energy“ konnte mit viel „Kleingeld“ aufwarten. Nach ihrer Sendung brachten Hörer spontan Kupfermünzen in der Redaktion vorbei, die Pänz für bedürftige Kinder gesammelt hatten. Huse selbst konnte sogar den NRW-Ministerpräsidenten Wolfgang

Clement als neuen Botschafter für die Sache gewinnen.

Nun warten noch 50 weitere Fässer im Rheinland auf Leerung und Auszahlung. Harald Huse rechnet mit 1.000 Mark pro Fass, und das sei eher niedrig gegriffen. Das Geld geht an Kinder in Not oder verschiedene Kinderprojekte vor Ort. Der lokale Spendenverwalter - sei es Bürgermeister, Landrat oder ein Spendenparlament - entscheidet, wer oder was gefördert werden wird. Weitere Informationen zu dem Projekt gibt es im Internet unter <http://www.kupferfass.de> oder auch www.kupferfass.de.
Foto: Stroncik







„Kupferpfennige“ zählten gestern: (v.l.) Ernst Mommertz, Larry G. Rieger vom Förderverein krebskranker Kinder, Harald Hinrich Huse, und Bürgermeister Josef Müller. Foto: Gauger

Pfennige gesammelt – Hilfe für Kinder in Problemvierteln

Aktion Kupferfass mit neuem Rekord

Von wegen die Mark ist für immer verschwunden. In der Piazzetta des Rathauses gab es bei der Leerung der Kupferfässer noch einmal die guten alten Pfennige gleich massenweise zu bestaunen. Seit Juli 1999 werden bei der Aktion „Kupferfass für Kinder“ in Supermärkten der Rewe-Gruppe und Aral-Tankstellen Kleingeldbeträge gesammelt, alle halbe Jahre gezählt und wohltätigen Vereinen gespendet. Schirmherr

der Aktion ist Oberbürgermeister Fritz Schramma, der gestern von Bürgermeister Josef Müller (CDU) vertreten wurde.

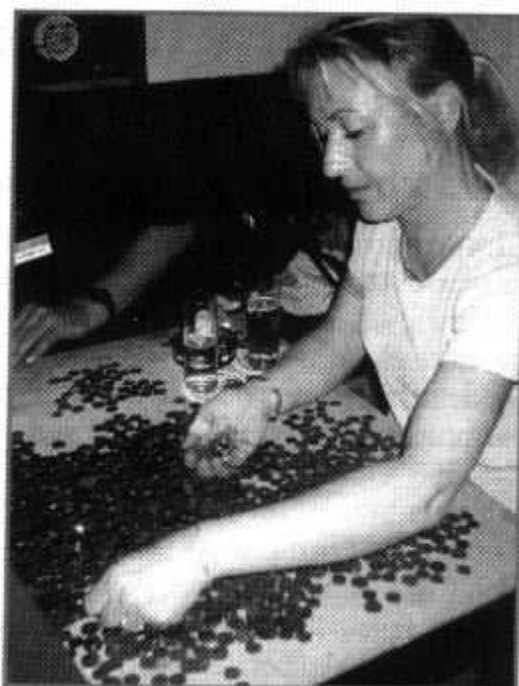
Die gestrige Zählung ergab, dass seit August 2001 rund 3400 Mark in den 43 Kölner Kupferfässern gesammelt wurden. „Schon wieder eine neue Rekordsumme“, freute sich Harald Hinrich Huse, Initiator der Aktion. Das Geld geht an den Verein „Helfen durch Geben – Der Sack“. Wie

die Spende eingesetzt werden soll, steht auch schon fest: „Wir werden Kinder an Grundschulen und Kindergärten in problematischen Stadtteilen wie Vingst und Höhenberg mit einem Frühstück versorgen“, erzählte Ernst Mommertz, erster Vorsitzender von „Der Sack“. Noch nicht gezählt war gestern das ausländische Geld aus den Fässern, das dem „Förderverein krebskranker Kinder“ zu Gute kommt. **tez**



Aktion „Kupferfass“ 2.250 DM für zwei Kindertagesstätten

Über unverhofften Geldsegen können sich die Kindertagesstätten „Sonnenstrahl“ in Hoffnungsthal und „Zauberhut“ in Forsbach freuen - dank der Aktion „Kupferfass für Kinder“. Bei der jüngsten Fässer-Leerung mit Pfennige-Zählen in der Rösrather Dorfschänke kamen 2.250 DM zusammen. 1.125 DM können nun die Pänz vom „Sonnenstrahl“ für eine neue Hangrutsche entgegennehmen. Die anderen 1.125 DM sollen einem aufwendigen Holzschiffsbauprojekt des Elternvereins vom „Zau-



berhut“ zu Gute kommen. Nach eingehender Beratung mit Jugendamtsleiter Klaus Grass und Harald H. Huse, dem Initiator vom „Kupferfass für Kinder“, hatte Bürgermeister Dieter Happ als einer der Schirmherren der Aktion die beiden Einrichtungen ausgewählt. Das ist nach der Satzung möglich, weil Rösrath nicht (wie Köln) über ein gesondertes Spendenparlament verfügt. *s-st/Fotos: Stroncik/privat*



Prominente machten ein Fass für die Kinder auf



Kleingeld gehört ins Kupferfass (v. l.): Ralf Vulkysers, Bürgermeister aus Kerpen, Kabarettistin Anka Zink, Hale-Star Poppi Heiss, Initiator Harald Huse, OB Fritz Schramma, Rösraths Bürgermeister Dieter Happ im „Rheincenter“ Weiden

PHOTO: THEO MEIN

Köln - Am 6. Dezember wird ein Fass aufgemacht - dann endet die Aktion „Kupferfass für Kinder“, eine bundesweite Spendenaktion für Kinderhilfe-Projekte. Für Köln hat Oberbürgermeister Fritz Schramma die Schirmherrschaft übernommen: In allen HL-Supermärkten und Stüßgen-Fillialen steht so ein Kup-

ferfass, in das die Kunden ihr Wechselgeld (oder mehr) für einen guten Zweck hineinstecken können. In Köln gehen diese Spenden an den „Förderverein für krebekranke Kinder“. Wer ein Fass aufstellen will - die Kölner Hale sponsern die ungewöhnliche Spendenaktion, stellen 100 Fässer bereit.





Montag, 31. Januar 2000

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Klimpern im Kupferfass für Kinder: Die karitative Seite des Karnevals deutlich gemacht
Blum und Happ vereint mit den Tollitäten

g Köln/Rösrath. Am Freitag haben die Stadtoberhäupter von Köln und Rösrath, Harry Blum und Dieter Happ, ihr Bekenntnis zur Aktion „Kupferfass für Kinder“ abgegeben und ihr Vertrauen zum relativ jungen „Kölner Spenden-Parlament“ der Öffentlichkeit mitgeteilt. Sie übernahmen die Scharnherrschafft über die von dem Rösrather Anal-Tankstelle-Flicker Harald H. Huse ausgegangenen und vom „Kölner Spenden-Parlament“ auf eine breitere Basis gestellte Idee.



Rösrath und Köln mit Jochen am Kupfer-Fass. Happ links, Foto: Geel

Die BLZ war dabei, als sich die Initiatoren und Förderer an der Anal-Tankstelle West des Kölner Viertels trafen. In der Cafeteria der Tankstelle erläuterte Blum die Idee und erste Erfolge mit seinem Kupferfass, das er letzten Sommer neben der Kasse einer Tankstelle als Topf für die Bestenliste (classical) spenden ließ. Die Idee wurde von dem Rösrather Harald H. Huse aufgegriffen und auf eine breitere Basis gestellt.

Bedauerlicherweise, die für karitative Zwecke über Restpfennige bei der Gebalts- beziehungsweise Lohnzahlung spendeten. Er begründete daher die Idee und habe gern zusammen mit Rösrath Bürgermeister Dieter Happ die Scharnherrschafft übernommen. Happ freute sich über die auf diese Weise zustande gekommene nachbarschaftliche Freundschaft mit OB Blum. Gleichzeitige stellten er den regionalen und überregionalen Vertretern der Presse, Funk und TV die in vollem Ornat erschienenen Rösrather Tollitäten vor, die sich sportart bereit gefanden hatten, neben dem Leuten von Bernd Asenmacher und Gustav A. Schröder von der Stadtparkasse Köln als „Bot-

sch für die Bekämpfung von Armut, Obdachlosigkeit und Ausgrenzung einsetzen, können beim Spenden-Parlament Anträge auf Unterstützung stellen, während die Pfennigspenden aus den Kupferfässern überwiegend kleinen Kinderprojekten zugute kommen. Nun suchen Marion Krämer und H. H. Huse in ganz Deutschland weitere Tankstellen, aber auch Backereien und Supermärkte, die bereit sind, ein solches (kostenloses) Kupferfass für Restpfennige auf nur 0,3 Quadratmeter Fläche für 100 Tage bei sich aufzustellen.

Bereits am Donnerstagabend hatte die Präsidentin der Kölner „Löstige Forstbacher“, Marion Decker, in einer von ihrer Tochter Daniela moderierten Sendung des „Radio zentral“ diese Aktion im Bergischen Land bekannt gemacht. Und schon in den folgenden Stunden waren erste Spenden eingegangen, die Marion Decker am Freitagmorgen in das Fass der Anal-Tankstelle am Kölner Viefcher warf. Die übrigen Prominenten tat es ihr gleich.

STADT KÖLN

Prominente ließen es für den guten Zweck klimpern

Klingelgeld eines Klingelgeld ist schwer Klingelgeld ist unhygienisch. Drei gute Gründe, es verwenden zu wollen. Hier noch der Vorteil, der wichtigste: Klingelgeld kommt bei der Aktion „Kupferfass“ einem wohltätigen Zweck zugute. „Da hält ich zusammen“, kommentierte Scharnherr OB Harry Blum (3.v.l.). Dann das Konzept von Harald H. Huse (r.) ist einfach, aber wirksam. Jeder Händler kann sich ein kostenloses, original Kupferfass bestellen – unter der Bedingung, dass er es 100 Tage in seinem Geschäft ausstellt und den erkrankenden Klingelgeld-Berg anschließend dem „Kölner Spenden-Parlament“ übergibt, das damit lokale Kinderhilfsorganisationen über die Verwendung der so gesammelten Gelder entscheidet. Vereine und Gruppen, aber auch Gemeinden, die



In Rösrath, sammeln sich in 150 Tagen 3394 Mark an. „Besonders Kindern von Kunden macht es Spaß, den Berg ein bisschen größer zu machen“, so Huse. Nicht nur diese, wie sich bei der gestrigen Präsentation des Projektes zeigte: Blum, Rösraths Bürgermeister Dieter Happ (2.v.l.), RTL-Wetterleiter Antonia Langsdorf (4.v.l.), das Rösrather Dreigestirn und der Kölner Prinz Hajo Günther (in Zwei) ließen es ebenfalls immer wieder klimpern.

Samstag, 29. Januar 2000

Montag, 24. Januar 2000

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Kölner Spenden-Parlament übernimmt Idee aus Rösrath: Sammeltonnen für Rest-Pfennige
Kupferfass für Kinder zieht Kreise

g Rösrath. Am kommenden Freitag werden Kölns OB Harry Blum und Rösraths Bürgermeister Dieter Happ im Kreise einiger prominenter „Botschafter“ darunter voraussichtlich auch den Dreigestirnen von Köln und Rösrath, an der Anal-Tankstelle des Kölner Viertels zusammenzutreffen, um die Idee weiter zu verbreiten, die in Rösrath bereits mit großem Erfolg praktiziert wurde.



Mit diesem Poster wirbt das Spendenparlament für das Kupferfass. Das Kupferfass, das jeder Geschäfteinhaber bei Toiletten oder Fax kostenlos anfordern kann, ist zum Symbol für die Bekämpfung von Armut, Obdachlosigkeit und Ausgrenzung geworden. Die Geschäfteinhaber brauchen sich nur zu werten. Ruf 0 221 93 90 19 61, plühen, das Kupferfass, welches sie geschenkt bekommen,

wenigstens für 100 Tage bei sich aufzustellen und das gesammelte Geld öffentlich an das Kölner Spenden-Parlament, Ruf (02 21) 9 10 00 37, Marion Krämer, zu übergeben. Die einzigen Kinder, sind die 20 Mark, die der Fahrer erhält, der das Fass im Umkreis Köln, Bonn, Aachen, Rhein-Berg, überbringt.

Initiator H. H. Huse hat die Erbringung gemacht. „Da steht also eine Tonne, die Kunden schauen hinein, sehen Kupfergeld. Wie selbstverständlich klimpern Pfennige.“ Der Kreativberater weiß auch, dass sich an Fass regelmäßig positive Gespräche ergeben, dass das Fass involviert, Menschen und damit Kunden bindet und so auch ungeduldet wirkt. Standardische 0,3 Quadratmeter.

Das jetzt federführende Kölner Spendenparlament garantiert. Jede gespendete Mark geht ohne Abzug an das Projekt, so Marion Krämer. Über die Projekte und die Verwendung der Gelder wird öffentlich in dem Gemeindeparkament entschieden. Zielgruppe sind die Kinder und deren Einschulungen.

Mit dem Start in Köln am Freitag wird auch eine bundesweite Ausdehnung der Aktion angekündigt, erklärte H. H. Huse der BLZ.

2 Rekorde beim Kupferfass



Refrath (cg) - Bei der letzten Kupferfassleerung in Refrath staunten der Initiaor der Aktion „Kupferfass für Kinder“ Harald-Hinrich Huse und der Organisator Alfred Hager nicht schlecht: es wurden satte 2.630 Mark (vorläufiges Endergebnis) gesammelt, die dann Pfennig für Pfennig gezählt

werden mussten. Damit wurden gleich 2 Rekorde aufgestellt: das war der höchste Betrag, der bei einer Kupferfasssammlung erreicht wurde. Um den Betrag, der sich zum größten Teil aus Kleinstgeld ergibt, zu errechnen, wurde trotz der Geldzählmaschine der 2. Rekord aufgestellt: die Zähler, unter ihnen auch Schüler der Wilhelm-Wagener-Schule in Refrath, brauchten über 3 Stunden. Das Fass stand ungefähr ein Jahr im Stüssgen-Markt in Refrath, ein kleineres bei „Helgas Miederwaren“, ebenfalls in Refrath.

Bürgermeisterin Maria Theresia Opladen überreichte pro forma den Betrag dem Leiter der Wilhelm-Wagener-Schule Michael Hoffmann, der damit längst fällige Spiel- und Sportgeräte für die Schüler anschaffen möchte.

Die Aktion wird übrigens nicht mit dem Ende der Mark auslaufen, auch Euro und Cent können zukünftig in einem Kupferfass landen. Und auch die Auflage, dass das gesammelte Geld in regionalen Einrichtungen zum Tragen kommt, wird weiterhin ihre Gültigkeit haben.



■ Kupferfassleerung mit Rekord. Von links: Alfred Hager, Hans-Jürgen Brinkmann, Maria Theresia Opladen, Michael Hoffmann und Harald-Hinrich Huse. (Foto: Gächter)

Stundenlang Geld gezählt

Zehn fleißige Helfer zählten stundenlang. Pfennige, Groschen, Markstücke und sogar der ein oder andere Geldschein kamen aus der dicken Tonne zutage, die eine Kleineichener Tankstelle seit Monaten neben ihrer Kasse postiert hatte. Am Wochenende war Kassensturz – natürlich für den guten Zweck. 3376,76 Mark gehen jetzt als Spende an Kosovo-Projekte der Johanniter-Unfallhilfe.

Die Aktion ist jedoch nur der Auftakt zu einem noch viel größeren Spendenfass-Projekt. Zusammen mit dem „Kölner Spenden-

parlament“ will der Rösrather Initiator Harald Huse jetzt das Projekt „Kupferfass für Kinder“ anstoßen. Im Großraum Köln/Bonn werden in Supermärkten, Bäckereien und Tankstellen hundert dicke Kupferfässer hundert Tage lang aufgestellt. Das so gesammelte Geld wird vom Kölner Spendenparlament in öffentlicher Sitzung an Kinderhilfsorganisationen und -vereine verteilt. Dabei sollen dann sogar rund zwei Millionen Mark zusammenkommen. Kosraths BM Dieter Happ und Kölns OB Harry Blum haben die Schirmherrschaft übernommen.



DAGOBERT DUCK hätte seine helle Freude gehabt: Stunden verbrachten Helfer beim Kassensturz in der Tankstelle mit Geldzählen. (Bild: privat)



Viele Kupfermünzen für die Offene Tür

Aus dem Zählen kam **Karl Hubert Hagen**, Bergisch Gladbachs stellvertretender Bürgermeister, kaum raus. An die **1100 Euro** an Münzgeld hatten sich im Kupferfass im **Stüssgen-Markt** am Refrather Siebenmorgen angesammelt. Die Initiative des Rösrathers **Harald Hinrich Huse** zugunsten bedürftiger Kinder hat bekanntlich die Stadtgrenzen Rösraths überschritten. Bis nach Köln und darüber hinaus strahlen die Kupferfässer aus. Der Erlös aus dem Stüssgen-Markt wird diesmal den Kindern der **Refrather Offenen Tür** der Arbeiterwohlfahrt erfreuen. Die ge-

naue Summe, so Initiator Huse, steht im übrigen erst in zwei Wochen fest, wenn ausländisches Münzgeld, DM und Euro zusammengerechnet sind. Im November 2001 fand an gleicher Stelle bereits eine Leerung statt: Damals half Bürgermeisterin Maria Theresia Opladen mit, 1344,28 Mark an Pfennigen, Groschen und Markstücken zu bergen. Über die Rösrather Aktion „Kupferfass“ sind bislang 27 000 Euro an Kinder ausgezahlt worden. In den nächsten Tagen werden in Bergisch Gladbach fünf weitere Kupferfässer aufgestellt. **cbt/Foto: Daub**



SCHAUKASTEN

Gesammelt von Jörg Böhnk
Tel. 0221/224 2749 – E-Mail: joerk.boehnk@rmds.de



Freuten sich samt Pänz über das Geld: Ernst Mommertz, Larry Rieger, Harald Hinrich Huse und Josef Müller (v.l.). BILD: RAKOCZY

Geld aus der Tonne für Kinder

Ernst Mommertz, Vorsitzender des Vereins „Helfen durch Geben – der Sack e.V.“, freute sich im Historischen Rathaus über 1728 Euro, die ihm von Harald Hinrich Huse übergeben wurden. Mit dem Geld werden in Kindergärten und Grundschulen Lebensmittelkörbe für Kinder eingerichtet, die ohne Frühstück losgeschickt werden. Zusammengekommen ist der Betrag durch die

Aktion „Kupferfass für Kinder“, die Organisator Huse seit Juli 1999 leitet. 43 Kupfertonnen stehen in Kölner Rewe-, ILL- und Stüssgen-Märkten, in die die Kunden ihre Spenden einwerfen. Das übergebene Geld sammelte sich in den letzten sieben Monaten. Vier FC-Kinder der E-Jugend sortierten die ausländischen Währungen aus, die an Larry Rieger gehen. Er engagiert sich für krebskranke Kinder. (cmh)

Über 3.000 Mark aus dem Kupferfass für Kita

Neues Spielgerät für integrative Kindergartengruppe



■ Viel Freude im Kindergarten, als Franz-Josef Schulte (v.l.) und Harald Hinrich Huse den Scheck an Petra Dahmen überreichten. (Foto: Gabel)

(ga) Das neue Spielgerät – ein vielfältig nutzbares Holzhaus mit Klettergerüst – bietet allerlei Möglichkeiten für die behinderten und nichtbehinderten Kinder. Der integrative Kindergarten an der Sieversstraße in Kalk betreut 45 Kinder, davon 18 mit Behinderungen.

Ein Schreiner beginnt im Januar mit der Arbeit und wird nach den Vorstellungen von Petra Dahmen, der Leiterin der Kindertagesstätte, das Gerät im Foyer der Einrichtung anbringen.

Insgesamt rund 10.000 Mark kostet es, davon überreichte Jugenddezernent Dr. Franz-Josef Schulte jetzt einen Scheck über 3.064,99 Mark. Das Geld hatte Harald Hin-

rich Huse in seiner Tankstelle gesammelt. Auf die Idee kam er, als ein Mitarbeiter mit schrecklichen Bildern aus dem Kosovo zurück kam und hier Geld sammelte. Die Aktion verlief damals so positiv, dass sich Huse dachte: „Warum nicht erneut eine ähnliche Aktion für einen anderen Zweck?“

Also stellte er im Rahmen der „Aktion Kupferfass für Kinder“ eine Spardose in seiner Tankstelle auf und sammelte den hohen Betrag.

Die Kupferfässer gibt es mittlerweile in der gesamten Bundesrepublik. In Köln ist Oberbürgermeister Fritz Schramma Schirmherr. Erst jüngst hatten die Kölner Haie wie auch zuvor der 1. FC Köln die Aktion unterstützt. Sie hilft Kindern in Not.





Benefiz-Aktion „Kupferfass für Kinder“: 129 Kilo Pfennige (das sind 3.600 DM) für gute Zwecke in Rösrath gesammelt

Von Sigrun Stroncik

Der Rösrather Tankstellenleiter Harald Huse strahlte übers ganze Gesicht, als im „Gasthaus Margaretenhöf“ zahlreiche Bürger fleißig Pfennige zählten - stundenlang und mit viel Geduld. Denn: Huse ist Initiator der Aktion „Kupferfass für Kinder“. Getreu dem Motto „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wehrt“ weiß der frühere Hamburger, dass auch mit Keingeld eine hübsche Summe für einen ehrenwerten Zweck zusammenkommt. Bei der Fässerzählung Ende April kamen 129 Kilo Kleingeld auf den Tisch - das machte rund 3.600 DM. Bürgermeister Dieter Happ nahm das Geld als Spendenverwalter entgegen. 1.000 DM bekommt nun der Jugendtreff „Trainspotting“, der im Sommer mit dem JUZE eine Stadtranderholung für Kids anbieten will. Die restliche Summe erhält der Kinderschutzbund für diverse Projekte.

Bei der Auszahlung zugegen war auch das Rösrather Dreigestirn Prinz Hubert Bel, Bauer Jürgen Kettges und Jungfrau Rosi Rudi Quester, das während der ganzen Session gemeinsam mit den Kölner Tollitäten für die Fasseraktion die Werbetrommel rührte und auch selbst fleißig sammelte. Lohn der Bemühung: 655 DM für Rösrather Kinder.

Im letzten Sommer hatte Harald Huse die Idee. Da stellte er das „Urfaß“ in der Aral-Tankstelle auf: „Schließlich bleiben bei jedem Einkauf immer irgendwie Pfennige übrig.“ In 150 Tagen kamen so schon einmal rund 3.400 DM zusammen (damals für den Kosovo). Jetzt will Harald Huse seine Idee ins ganz Deutschland publik machen. Das Konzept ist einfach: „Jeder Händler kann sich ein kostenloses original Kupferfass bestellen“, so Huse. Die Bedingung: Das Fass muss mindestens 100 Tage stehen. Der Kleingeldberg wird anschließend veröffentlicht, eh-

renamtlich überprüft und direkt ans zuständige Spendenparlament oder den Landrat/Bürgermeister überwiesen. Der lokale Spendenverwalter stimmt mit den entsprechenden Institutionen ab, welche Kinderprojekte öffentlich mit den Geldern gefördert werden.

Einzig die Transportkosten von 25 DM übernimmt der Fassaufsteller: „Nicht viel“, meint Harald Huse. „Und 0,3 qm Platz sollte eigentlich jeder für Kinder übrig haben.“ So groß ist das Spendenkupferfass. Zudem können Sponsoren das Fass auch als Werbefläche nutzen. In Rösrath stehen solch kleine Fässer jetzt schon in Gasthäusern, Tankstellen und SB-Märkten. Viele Prominente unterstützen die Aktion. Der verstorbene Kölner Oberbürgermeister Harry Blum hatte gemeinsam mit Dieter Happ im vergangenen Jahr sogar die Schirmherrschaft für das Projekt „Kupferfass für Kinder“ übernommen. **Fotos: Stroncik**



Kölner Stadt-Anzeiger - Nr. 46 - Samstag/Sonntag, 23./24. Februar 2002

Kiloweise Kleingeld aus dem Kupferfass

Erneuter Kassensturz: Wieder kann Kindern geholfen werden

2204 Euro und 46 Cent erbrachte die siebte „Fassleerung“ der Aktion „Kupferfass für Kinder“ in Rösrath. Der Erlös kommt bedürftigen Kindern und Jugendlichen zugute.

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath - Ungebrochen ist in Rösrath die Bereitschaft, für den Nachwuchs zu spenden. Mit den mehr als 2200 Euro, die die Bürger der Stadt während der letzten vier Monate in einen von 19 Sammelbehältern warfen, hat die wohlthätige Aktion seit 1999 insgesamt 11 611,50 Euro für Rösrather Kinder erbracht. Nicht nur Kupfergeld, auch größere Münzen, vom Groschen bis zum Markstück, ließen die Kunden von Supermärkten und Tankstellen für den guten Zweck springen. Eine ganze Menge Euro- und Cent-Stücke kamen seit Jahresanfang dazu. „Das ist eine kla-

re Bestätigung. Es geht weiter“, freut sich Harald Hinrich Huse, der das „Kupferfass“-Projekt ins Leben gerufen hat.

Grund zur Freude hat auch Bürgermeister Dieter Happ, der das Sammelergebnis verteilen kann. Nutznießer der mittlerweile siebten Geldausschüttung in Rösrath sind die Kindermothilfe des Jugendamts, der 1700 Euro zufließen, und die Forsbacher „Wandervogel“-Gruppe, die 500 Euro erhält. Das Jugendamt unterstützt aus den gespendeten Mitteln sozial benachteiligte Kinder - zum Beispiel, wenn die Eltern eine Klassenfahrt nicht bezahlen können. Das Geld für die „Wandervogel“ soll die Folgen von zwei Einbrüchen lindern, von denen die Jugendgruppe gebeutelt wurde (wie berichtet). Bei den sechs vorangegangenen „Fassleerungen“ in Rösrath kamen Kindergärten und Jugendzentren, die Käthe-Kollwitz-Schule und die Jugendwerkstatt Rambrücken in den Genuss der



Geldsegen für Kinder, die mal einen Euro gebrauchen können: In einem Supermarkt leert Harald Hinrich Huse (Mitte) ein „Kupferfass“ mit kleinen und größeren Spenden. **BILD: GÜNTER MÖLLINGHOFF**

Spenden. Rösrath und Köln sind weiterhin die unbestrittenen Zentren der „Kupferfass“-Aktivitäten. Weitere Sammelbehälter stehen in Dormagen, Frechen und Bergneustadt. Im Rheinisch-Bergischen Kreis ist die Aktion allerdings über Rösrath kaum hinausgekommen. Neben den 19 „Kupferfässern“ an der Sülz gibt es kreisweit nur ein

weiteres in Refrath. Huse, der in Rösrath wohnt, hofft aber, anderswo Mitstreiter zu finden, die seine Aktion weitertragen: „Es gibt heute kaum einen Bürgermeister, der Geld hat. Wenn sich einer bei mir meldet, versuche ich, den Kontakt zu Geschäftsleuten herzustellen“, sagt Huse. Ihm fiel es bisher nicht allzu schwer, Unternehmen zum Mitma-

chen zu gewinnen. Sie sponsern ein Sammel-Fass - und bringen darauf Werbung in eigener Sache an. Zweieinhalb Jahre nach dem Start ist der Initiator der Aktion von seiner Idee so begeistert wie am Anfang: „Gibt es eine schönere Sache, eine einfachere, ehrlichere?“

www.kupferfass.de



Fleißige Pfennigsammler: Kupferfass-Initiator Harald H. Huse (2.v.r.) und Rösraths Bürgermeister Dieter Happ. Foto: Daub

Die Kupfertonne für Kinder: In Rösrath stehen 20 Fässer

Ein Segen für die Pänz in finanzschwachen Gemeinden

g Rösrath. Die Stadt Rösrath darf als Zentrale der Aktion „Ein Kupferfass für Kinder“ gelten. Harald H. Huse, deren Initiator, lebt in Rösrath und putzt nicht nur hier innerhalb der Geschäftswelt die Klinken für die Aufstellung weiterer Fässer. Die Werbetrommel rührt auch seit Beginn der Aktion vor knapp drei Jahren Rösraths Bürgermeister Dieter Happ in seiner Eigenschaft als Schirmherr der Aktion.

Kupferfässer für Kinder stehen hier in der Dorfschänke, bei Eurospar, bei Floristik Neu, bei Getränke Biermann, in der Gaststätte Heideblick, bei IBS-Bürobedarf, im Kiosk am Bahnhof Rösrath, in der Gaststätte Margarethenhöh, im Obi-Markt, im Bistro Picasso, im Rathaus, im Rösrather Copy-Shop, in der Schumacherei Bel, im Sparmarkt Krehl, in der Stümpfenklause, im Stüssgenmarkt, in der Aral-Tankstelle, bei Wester-Moden und in der Heide-

Gaststätte Bambi. In Köln, Dormagen, Frechen, Bergneustadt und anderen Städten ist man dabei nachzuziehen, nachdem man erkannt hat, welcher Segen diese Einrichtung gerade für finanzschwache Gemeinde ist.

■ Leerung im Sparmarkt Krehl

In Forsbach beim Sparmarkt Krehl fand dieser Tage wieder eine Zählung aller Fässer statt. Es war die erste im neuen Jahr, bestand deshalb aus Pfennigen und Cent, aber auch aus ausländischen und sammelwürdigen Münzen aller Art bis hin zu alten Geldscheinen aus der Kaiserzeit. Sammler können sich unter (0 22 05) 90 19 51 melden.

Schirmherr Happ, der beim Zählen nicht fehlen durfte, hatte im Einvernehmen mit dem Jugendamtsleiter Klaus Grass bereits den guten Zweck festgelegt, für den der Inhalt der Fässer dieses Mal bestimmt sein sollte: die

„Kinder-Nothilfe“ der Stadt Rösrath, ein eiserner Fonds für besondere Anlässe, wie zum Beispiel die Teilnahme armer Kinder an Klassenfahrten, Beiträge, um Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am Vereinsleben ermöglichen soll.

Der Bürgermeister und H. H. Huse freuten sich, „dass sich der Euro bereits an die Kupferfässer gewöhnt hat“, denn Cents und Euro machten eine erheblichen Anteil des Inhalts aus. Übrigens: es gibt Firmen, wie zum Beispiel die Taxi-Zentrale Schmidt & Schneider aus Rösrath, die die Fässer sponsern. Näheres bei H. H. Huse, der die Erfahrung gemacht hat: „Es gibt kaum noch eine Gemeinde, die Geld für soziale Aufgaben hat“.

Aus 19 der ausgeleerten Fässer wurden 2204,46 Euro gezählt und der Stadt Rösrath zugeführt. Ein Fass steht noch aus, so dass wohl 2500 Euro erreicht werden.





2004 wurde Kupferfass an den Kinderschutzbund in Rösrath übergeben.
Neben meiner Russland-Aktion (1990) war dieses mein schönster ehrenamtlicher Erfolg.

Bewährte Aktion „Kupferfass“ unter neuer Regie

Der Erfolg der Aktion „Kupferfass“ ist jetzt direkt an dem Kinderschutzbund Rösrath.

VON THOMAS RAISCH

Rösrath - Die Anzeigerleser des Kinderprojekts sind begeistert. In der „Kupferfass“-Aktion, die im vergangenen Jahr als Einzelprojekt von der Redaktion des Anzeigers ins Leben gerufen wurde, hat sich ein großer Kreis von Spendern gebildet. Unter neuer Regie soll die Aktion weiterlaufen. Dabei ist es die Aufgabe des Kinderschutzbundes, die Spendenaktionen zu koordinieren, sagte Hans-Joachim Lenz, der

„Kupferfasser“ - Geschäftler habe die Aktion jetzt als ein Projekt der Redaktion ins Leben gerufen und müsse nicht nur um Zusätze aus dem Spendenfeld bemühen. Die „Kupferfasser“ sind jetzt im Stadtbereich aufgestellt, um in Zusammenarbeit mit den Geschäftlern, die die Aktion durchführen, zu arbeiten. Die Kinderprojekte sollen sich an verschiedenen Standorten befinden: Wo Kunden Kupfergeld und andere Kleinbeträge in die Hand nehmen, sollen sie die Möglichkeit haben, es in einen Spendenbehälter zu werfen. „Für viel für Cost good“, sagte Brigitte Dorn vom Kinderschutzbund-Vorstand. Sie will versuchen, auch an Kindern das Kleingeld der Kunden zu sammeln. Inzwischen Geschäftsbetreiber teilte sie mit-

kommen Geschäftsführer Silvia Kalle betont, dass weiterhin nur für Jugendprojekte der Stadt „Kupferfasser“-Mittel fließen könnten. Bei Bedarf würde der Kinderschutzbund dafür Geld besorgen. In der Oktoberwoche die Bürgerinitiative Rösrath die Tätigkeit unter ihre Fächer übernommen. In der Oktoberwoche übertrugen werden, sagte Hans-Joachim Lenz. Nach einigen Ein- und Ausstellungen sei sich die Aktion in der Hand der Redaktion zu geben. Bürgermeister Dieter Häppl, Vorsitzender der Bürgerinitiative, meinte die Differenzen nicht kommentieren. Beim Kinderschutzbund sei die Spendenaktion auf alle Fälle zu verbessern. Die Eltern das Geld zu gebrauchen.“



Die Aktion „Kupferfass“ wird von der Redaktion des Anzeigers koordiniert. Im Bild: Hans-Joachim Lenz, Vorstand des Kinderschutzbundes, und Hans-Joachim Lenz, Vorstand des Kinderschutzbundes.

Schon in den Jahren zuvor
war immer mal wieder Zeit für kleinere ehrenamtliche Events

KÖLN

Köln: Stadt-Anzeiger — Nr. 294 — Donnerstag, 18. Dezember 1997

Den Kindern wurden einmal alle Wünsche erfüllt

Die Händler auf dem Weihnachtsmarkt spendierten ihnen Karussellfahrten und Leckereien

Schlaraffenland lag für 15 behinderte und ausländische Kinder gestern auf dem Weihnachtsmarkt am Altermarkt. „Warum nicht mal ganz spontan wohlütig sein“, hatte sich der Standbetreiber Harald Huse gefragt. Gemeinsam mit der 24-jährigen Kollegin Monika Milz kam er auf die Idee, Kinder einen Nachmittag lang zu ver-

wöhnen. Die schaffte es, innerhalb einer Woche alle 88 Standbetreiber auf dem Platz von einem besonderen Vorhaben zu überzeugen. Egal ob Karussellfahrt, Kakao oder Würstchen: Wünsche sich ein Kind der Schule für Körperbehinderte in Rösrath oder des Ehrenfelder Allerwelthauses etwas von den Händlern, verzichte-

ten die auf Bezahlung. Die Kids zwischen sechs und zehn Jahren jauchzten vor Freude, fuhren Karussell, bis ihnen schwindlig wurde, und wünschten sich abwechselnd „Waffeln“, „Reibekuchen“ und „Fritten“. Die Geschäftsleute vom Weihnachtsmarkt nahmen es locker und freuten sich über die strahlenden Kin-

deraugen. „Alle machen mit“, berichtete Monika Milz, während sie für jedes Kind eine dicke Tüte mit Plüschtier, Baiser, Popcorn, Weihnachtsmarkt-Tasse füllte. Fritz Helweg junior von der Marktleitung begrüßte die Aktion: „Ich könnte mir vorstellen, in Zukunft einen Tag ganz zum Kindertag zu erklären.“ (kaz)



Kinderaugen glänzten über die Geschenke. (Bild: kaz)

Aktion für Obdachlose

Sammeln und Tauschen für einen guten Zweck

Jeder kennt sie und jeder hat sie. Die Kartenhüllen, in denen meistens Kredit- oder Telefonkarten vor Kratzern geschützt werden. Bisher waren diese Dinge äußerst langweilig und unauffällig. Doch jetzt ist endlich Schluß mit öden Hüllen, auf denen höchstens das Banklogo bunt war. Seit neuestem werden in vielen Lottoannahmestellen, Tankstellen und Kneipen viele bedruckte Kartenhüllen zum Verkauf angeboten. Für 1,50 Mark pro Stück sind die limitierten Exemplare mit Aufdrucken von Brings, Bläck Fööss, den Thekenschlampen und vielen anderen Stars zu haben. Der Clou bei der Sache ist, daß fünfzig Pfennig einer jeden verkauften Hülle einem sozialem Zweck zugute kommen.

Initiator dieser Aktion, die unter dem Namen DAS COVER läuft, ist der Kölner Harald H. Huse. Die erste VIP-Edition, die er gerade auf den Markt gebracht hat, unterstützt verschiedene Projekte für Obdachlose, wie bei-



Bereits im Handel: Kartenhüllen mit Brings

spielsweise den Verein für junge Frauen und Mädchen (MÄC UP e.V.). Jeder Künstler darf ein Projekt auswählen, dem er den Erlös zukommen lassen möchte.

Auch die zweite Edition befindet sich gerade in der Produktion. Und wer sonst könnte dafür in Frage kommen als das kölsche Original Willy Millowitsch. Sammler sollten zusehen, daß sie noch Kartenhüllen ergattern, denn von jedem Künstler sind nur 3000 Stück erhältlich. -oke

Sammeln und helfen



Vor dem Szene-Restaurant „Litho“ präsentieren die Paten stolz die Sammelkartenhüllen. (Foto: RiBe)

(dr). Von den „Bläck Föös“ und „Brings“ über die „Fabulösen Thekenschlampen“ bis zu Willy Millowitsch sind alle dabei. Die Creme de la Creme der Kölner Künstler-Szene ließ sich nicht zweimal bitten, um bei dem ungewöhnlichen Projekt „Das Cover“ Pate zu stehen. Deren Konterfeit prangt nämlich die Rückseite einer neuen Sammelkartenhülle, die jetzt für 1,50 Mark im Handel erhältlich ist.

Das Besondere: Von jeder verkauften Hülle erhält ein Verein nach Wahl der Künstlerpaten eine halbe Mark. „Das Geld geht immer an die Menschen, die es

am Nötigsten haben“, betont Initiator Harald Huse. So steht im Mittelpunkt der ersten Auflage die Obdachlosenhilfe, ein Problem, „das uns alle betrifft“, so der Hamburger Künstler.

Und: Jede Edition ist mit 4.000 Exemplaren streng limitiert. Daher glaubt Huse, daß die kleinen Hüllen, in der sich zum Beispiel Telefon- oder Kreditkarten verstauen lassen, bald zu einem begehrten Sammelobjekt werden könnten. Schließlich bekommt man für den Preis nicht einmal ein Glas Kölsch. Und das Gefühl, geholfen zu haben, sei ja auch schon etwas wert.

Danke

Harald-Hinrich Huse